

Vom ersten Altarschmuck weiß man nichts. Das alte Bild ist ohne Berechtigung veräußert worden. Kanzel und Altar ließ 1773 Michael Zeißig auf seine Kosten neu herstellen.

Die Holzschnitzereien besorgte der Bildhauer Max in Birkstein, die Malerei Cuno in Zittau. Das kleine Altarbild unter der Kanzel, gemalt und geschnitten, stellt das heilige Abendmahl dar. Am 25. Dezember 1773 wurde dieser Aufbau eingeweiht. Zeißig schenkte auch einen Kreuzifixus, einen Abendmahlskelch und Patene von Kupfer und vergoldet seine Ehefrau. Eine zinnerne Weinkanne gab 1734 Frau Sabina Zumben, eine silberne Hostienschachtel 1736 Frau Eleonore Etmüller, geb. Leopold in Zittau, eine ebensolche Frau Eleonore Passarius geb. Schubert, Mutter des Lehrers. Beide Schachteln sind von gutem Silber getrieben. Neue silberne Abendmahlsgeräte teils gekauft, teils Geschenke (Kanne von Johanne verw. Stürmer) erhielten wir 1882, einen silbernen Pokal 1900 von Helene Damm zu Krankenkommunionen. Altarleuchter besitzt die Kirche acht: 2 große zinnerne (Oybiner Kirche J. H. Ludim. C. A. H. 1793), 2 kleinere Zinnleuchter von Johann Friedrich Zschentsch 1834, 2 kleine vernickelte von Helene Damm 1897, 2 große doppelarmige, geschliffene, herrliche Glasleuchter von Tr. Lieske 1902 geschenkt. Kronleuchter sind sieben vorhanden, nämlich 3 messingene, 2 gläserne, 2 bronzene. Einen messingenen schenkte 1716 der Kaufmann Heinrich Gräß in Zittau und sein Gemahl Marie Juliane geb. Schröter, zu 9 Lichtern; den zweiten zu 12 Lichtern 1755 J. C. Steudtner, Gerichtshalter, Joh. Zschentsch, Fried. Mentwich, Mich. Zeißig, Friedr. Lange, Christoph Prasse, Gerichts-Elteste, Christ. Feurich, H. Georg Feurich, Gem.-Elteste; den dritten zu 6 Lichtern kaufte Hübel von dem Kammschneider Walter im Hospital zu Zittau für das Geld, welches aus seiner Sammlung zur Orgel übrig war. Den vorderen gläsernen Leuchter gab Oberförster Prasse zu Weihnachten 1806, den oberen Gottfr. Zöllner 1799. Den vorderen bronzenen Wilhelm Wohnig und seine Ehefrau Alwine geb. Schröter 1901, den zweiten Herbig in Zittau, gebürtig aus Oybin.

Auch mit Bekleidungen des Altars ist die Kirche versorgt. 1713 schenkte Magdalena Gruschin aus Zittau ein grünes und ein weißwillichnes Altartuch; 1781 die Oberförsterin Anna Eleonore

Baumgart ein weißgezogenes; ein rottuchenes mit goldenen Tressen und die Kanzelbekleidung dazu 1734 Mich. Zeißig und seine Frau. 1749 wurde eine schwarze gekauft. Buntgestreifte seidene Altartücher gaben David Jacob und Friedrich Paul, Gärtner in Hain. Gottfried Zöllner, Gärtner und Gerichtsältester mit 35 Freunden der Kirche in Oybin, Hain und Olbersdorf stifteten 1817 zum Reformationsjubiläum ein rotes Altartuch. Mstr. Müller und Kramer Werner in Hain fügten dazu ein weißgesticktes Kelchtuch. 1840 widmeten die Schwestern Joh. Christ. verw. Feurich und Anna Dorothea verw. Habenicht eine neue Bekleidung



M. Chr. Ad. Pescheck,
verdienter Pfarrer von Lückendorf und Oybin.

aus grünem Tuch, 1865 die verw. Müllermeisterin Scholze zu Olbersdorf eine schwarz Tuchene, 1884 beim 150. Geburtstagsfest des Gotteshauses Helene Damm eine grüne, gestickte und Bleicher Reinhold Ulrich eine weißleinene, 1902 Frä. Goder aus Berlin eine leinene Altardecke mit herrlicher Stickerei, 1884 die Jugend einen Altarteppich, 1894 Frau P. Kunze aus Dresden Decken auf den Altarplatz. 1884 beschenkte uns Frau verw. Lösch mit einer Abendmahlsdecke mit schweren Goldfranzen, Kantor Opitz mit einem Kreuzifixus, der Pfarrer gab ein damastenes Abendmahlsantependium.

Ein Begräbniskreuz erlangte man 1754 am 27. Aug. vom Calefaktor Rothe in Zittau. Den Christus für das kleine Kreuz gab der Glaser